

3. Häufig gestellte Fragen zum Systemischen Konsensieren:

Geht durch Konsensieren viel Zeit verloren?

Nein, denn ausufernde Diskussionsrunden werden durch den SK-Prozess in kreative Bahnen gelenkt und führen dadurch effizienter und zeitsparender zu tragfähigen Ergebnissen.

Warum wird mit Widerstandsstimmen und nicht mit Pro-Stimmen gearbeitet?

Mit der Bewertung durch Widerstandsstimmen messen wir das tatsächliche Konfliktpotenzial und damit die detaillierten Widerstände bei den Personen. Damit können wir zum größtmöglichen Konsens gelangen, denn Konfliktpotenzial ist nicht gleichbedeutend mit Ablehnung/Gegenstimmen wie bei Mehrheitsentscheidungen.

Deutlich wird dies auch an nachstehendem Beispiel.

- $U : R = I$
- Spannung (U) in Volt dividiert durch den Widerstand (R) in Ohm ergibt die Stromstärke (I) in Ampere

Wann kann die Methode angewandt werden?

- Moderation bei Meetings
- Mehr Effizienz in Projekt-Teams
- Führungskräfte- und Nachwuchsentwicklung
- Als Entscheidungsvorbereitung
- im Konfliktmanagement
- in der Mediation
- In Verbänden und Vereinen
- Schule, Kindergarten und Ausbildung
- Im Coaching (Inneres Team)

Ist Konsensieren gleichbedeutend mit dem „Weg des geringsten Widerstandes“?

Nein, es ist eine Methode zum Erzielen eines größtmöglichen Konsenses im gesamten Team.

Können auch komplexe Sachverhalte mit dem Konsensieren entschieden werden?

Ja, durchaus. Bei komplexen Sachverhalten sollte immer der gesamte Prozess durchlaufen werden um alle Punkte zu berücksichtigen. In Einzelfällen können zusätzliche Informations- und Abstimmungsrunden erforderlich sein falls sich im Laufe des Prozesses neue Aspekte ergeben.